



So sah's bei der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2007 aus: Pappnasen machten die bewaffneten Ordnungskräfte lächerlich – eine spaßig-friedliche Form des Protestes. Jugendliche recherchierten, Vridolin Enxing (re.) inszenierte das IMAL-Projekt darüber. Fotos: IMAL/Robert Haas



Aus den Räufern werden Clowns

Heute Premiere:
»System Error«,
ein Musical von
Jugendlichen

Wer bei uns auf die Bühne geht, weiß auch, wie ein Mikro funktioniert“, sagt Vridolin Enxing. Denn 80 Prozent der IMAL-Ausbildung sind Praxis, nur 20 Prozent Theorie. Das International Munich Art Lab ist ein einzigartiges Jugend-Kunst-Pädagogik-Projekt, das nur ein so verrückter Hund wie der Musiker und Ex-Kabarettist von Floh de Cologne erfinden konnte – und

mit Uli Gläß seit 1999 verwirklicht. Dafür gab's 2005 den AZ-Stern des Jahres. Heute hat in der Reithalle „System Error“ Premiere: das vierte IMAL-Musical, das Jugendliche zwischen 16 und 25 unter Profi-Leitung von Enxing und Gläß selbst erarbeitet haben.

Es spielt keine Rolle, ob die Kids aus Togo, China oder Italien kommen, ob sie lesen oder schreiben können: Nur die Begabung zählt. „Wenn ein schwerstbehindertes Mädchen eine göttliche Stimme hat, ist es dabei“, sagt Enxing. Angefangen hat alles mit der inzwischen legendären „WestEndOpera“ – die Jugendlichen haben die HipHop-Oper geschrieben, kompo-

niert, gespielt und waren zwei Jahre damit auf Tournee bis nach New York. Was nach fröhlichem Austoben klingt, hat eine harte Arbeits-Kehrseite: Vor der Theaterpremiere lernen die Jugendlichen in anderthalb Jahren strenger Disziplin, was für einen Showbiz-Beruf nötig ist. Nur wer das durchhält, steht auch auf der Bühne.

Und hat in jedem Fall eine Ausbildung – ob als Bühnen-Künstler, Manager oder Techniker. „97 Prozent der Teilnehmer haben heute einen Job“, sagt Enxing stolz. „Vom Traumberuf bleibt das Mach-

bare – und das haben sie gelernt, auch wenn sie dann vielleicht doch lieber Bäcker werden. Wir wollen keine arbeitslosen Künstler auf die Welt bringen. Aber es sind auch schon welche Millionäre geworden!“

**Pazifisten-Motto:
Wer lacht,
hat Macht!**

Das von der Stadt München und der EU geförderte Projekt ist längst europaweit eine Vorzeige-Institution. Darstellende und Bildende Kunst sind die zwei Schienen der Startrampe ins Leben für 60 bis 70 Jugendliche jährlich. Die Münchner Kunstakademie nimmt pro Jahr 30 Studenten auf: Zehn davon ka-

men zuletzt von IMAL. Für „System Error“ haben Schillers „Räuber“ Pate gestanden. Pazifistische Aktivisten protestieren bei Demos als Clowns. Ihr Motto: „Wer lacht, hat Macht!“ Sie wissen jedoch nicht, dass ihre Anführerin ein Polizeispitzel ist. Enxing war verblüfft, wie die Jungen mit dem selbstgewählten Thema umgingen: „Die schreiben so, wie wir vor 30 Jahren politisch gedacht haben. Das ist eine Generation, die sich nicht mehr zurückzieht.“ Mit dem G8-Gipfel hat die Realität diese knallhart recherchierte Realsatire übrigens eingeholt.

Gabriella Lorenz

Theaterzelt Das Schloss (Schwere-Reiter-Straße 15), heute, 19. bis 21., 25. bis 28. Juli, 20 Uhr; am 19./20., 23./24., 26./27. Juli auch 10.30 Uhr, Karten € 143 40 80